Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 14

Artikel: Im Reich der Schatten
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-451261

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lieber Nebelspalter!

Nach der Meldung verschiedener Korrespondenten ist das Straßenleben von Paris durch die Beschießung erst recht angeregt worden.

Als in Trüllikon die Herberge zum verbrannten Rindvieh um Mitternacht in Flammen aufging, da hatte dort das Straßenleben eine nie geahnte Bereicherung erfahren.

So meldet unser Spezialberichterstatter, dem bei diesem Ereignisse ein Ziegelstein von fünf Kilo auf den Schädel fiel und der seither einen offenen Kopf hat, was der geneigte Leser aus seinen Berichten ohnehin gemerkt haben wird. Grüetzi.

Im Reich der Schatten

Von Jack Hamlin.

I.

Napoleon I.: Nun, Solon, was gibt es Neues heute?

Solon: Sire, die Russen haben mit den Deutschen Frieden geschlossen und da ich einer der sieben Weisen von Griechenland bin, freut es mich, konstatieren zu können, daß die Russen die Weisheit haben, zu erkennen, wann sie genug haben.

Napoleon: Diese Erkenntnis ist für uns Eroberer von großer Wichtigkeit. Damals, als ich in Moskau war, wollten sie es nicht einsehen und was geschah?

Solon: Es geschah, daß Sie einen strategischen Rückzug antraten, wie man jetzt sagt, und später in Waterloo ebenfalls genug hatten.

Napoleon: Bitte, bitte — wir Eroberer haben nie genug — Frankreich allerdings — aber was schert mich Frankreich? Ich kämpfte bekanntlich für die Napoleoniden und die haben es mitunter zu etwas gebracht. Sie, Solon, haben Ihrer Vaterstadt zum Besitze von Salamis verholfen, wenn ich nur dasselbe tun könnte, denn in meiner Vaterstadt Ajaccio sollen die Salamis jetzt selten werden — aber wer ist denn dieser fremde Schatten, der so erbärmlich schimpft?

Solon: Der ist soeben eingetroffen, ein gewisser Kitchener, er wohnt im Tartaros und behauptet, wenn zwei von den drei Richtern der Unterwelt nicht boches gewesen wären, er unbedingt im Elysium sitzen müßte. Der Gerichtshof war jedoch der Ansicht, daß in Anbetracht gewisser Vorfälle im Sudan man dem Lord den Zugang zur Insel der Seligen verweigern müsse.

Napoleon: Den muß ich unbedingt kennen lernen, auch ich war in Aegypten. (Geht auf ihn zu.) Gestatten — daß ich mich vorstelle, Napoleon, Napoléon le Grand.

Kitchener: Sehr angenehm, Kitchener — Lord Kitchener, s. Z. als Kriegsminister an der irischen Küste untergegangen.

Napoleon: Nja! Sie sind nicht der erste Minister, der untergegangen ist — hätte ich damals in Boulogne die deutschen Unterseeboote gehabt —

Kitchener (gereizt): Was dann? Nelson hätte sie in die Luft gesprengt und Ueberseeboote aus ihnen gemacht.

Hotels | Theater & Konzerte | Cafés

ZÜRICH

Stadttheater

Samstag, abends 7½ Uhr: „Lang, lang ist's her", Operette von R. Stolz. — Sonntag, nachm. 4 Uhr: „Parsival", Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner.

Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Das Kätchen von Heilbronn", Schauspiel von Kleist. — Sonntag, abends 8 Uhr: „Die fünf Frankfurter", Lustspiel von Rössler.

Corso-Theater

Täglich abends 8 Uhr:
Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble
„Mein Annerl"
Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3½ und abends 8 Uhr

Hotel ALBULA

nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3
Gut eingerichtete Zimmer von Fr. 2.— an
Bürgerliches Restaurant
Fr. Kehrle.

„Bollerei"

Schifflände 26 zwischen Bellevue und Helmhaus ZÜRICH 1
Bekannt prima Küche. Dîners à Fr. 1.70 und 2.20.
Reingehalt. Qualitätsweine! Propr. A. Beerhalter-Jung.

„Dornröschen's Zauber-Schloss"

im „Neuenburgerhof"
Schoffelgasse 10, Zürich 1
Eine Sehenswürdigkeit Zürichs!
Frau Sophie Egli 1842

Restaurant
St. Gotthard
Zürich-Enge
Der bekannte Edi Hug

„CERES"

Vegetarisches Speisehaus
Vorzüglicher Mittag- und Abendtisch 1851
Bahnhofstrasse 98 I nächst dem Bahnhof

Restaurant z. Sternen

Albisrieden (Zürich)
Angenehmer Spaziergang aus der Stadt. Gute, reale Weine, prima Most (eigene Kellerei). Löwenbier!
Höfl. empfiehlt sich
August Frey.

Wir ersuchen, bei etwaigen Bestellungen auf die Inserate im „Nebelspalter" Bezug zu nehmen!

Grand-Café Astoria

Peterstr. - Bahnhofstr. — ZÜRICH 1 — A. Töndury & Co.
Grösstes Caféhaus und erstklass. Familien-Café der Schweiz
Englische und französische Billards
Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte!
1827

Klein's Café-Restaurant Schlauch

Eingang: Obere Zäune und Münstergasse.
Ideal ruhige Lage, mitten in der Stadt, kleiner Garten, Kegelbahn. 1781

Weinstube zum Strauss

Café - Restaurant
Beim Hauptbahnhof — Löwenstrasse Nr. 59
Bekannt für Qualitäts-Weine direkt vom Produzenten
:: Reichhaltige Speisekarte :: Uetlibergbiere ::
Otto Hohl
Vertreter von Heinr. Henggeler, Baar, Weinpflanzer in Algier.

Restaurant „Walhalla"

Sihlquai Nr. 9 Zürich 5 b. d. Zollbrücke
Anerkannt billigstes Frühstücks-Restaurant
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge
1794 E. Figi.

Solon: Bitte, meine Herren, Sie sind doch jetzt eigentlich Alliierte und überdies sind wir im Schattenreich alle neutral.

Kitchener: Neutral! Pfui Deibel!

Solon: Man sagt hier: Pfui Pluto!

(Ein neuer Schatten mit Monokel im linken Auge tritt auf.) Gestatte mich vorzustellen, Rittmeister von Protzendorf, von den schwarzen Husaren, bei Maubeuge gefallen.

Kitchener (für sich): Ein Husaren-Rittmeister und gefallen, muß schlecht im Sattel gewesen sein.

von Protzendorf: Haben die Herren jehört? Rußland ist mürbe: an der ollen Dampfwalze scheint nur noch die Notbremse intakt zu sein. Schade, daß wir nicht Petersburg —

Napoleon: Petrograd, wollen Sie sagen. Schade, daß Sie nicht in Moskau überwintert haben, die Gegend kenne ich.

von Protzendorf: Det glaub ich, den ollen Blücher haben Sie wohl auch gekannt, was?

Kitchener: Und ein gewisser Wellington —

von Protzendorf: Oh, der, wenn Blücher nicht gekommen wäre —

Napoleon: Ja, wenn —

Solon: Bitte, meine Herren, dieses Kapitel wollen wir heute nicht mehr anschneiden, überdies ist es jetzt Zeit zum Abendbrot. (Alle ab.)

Boshafter Vorschlag zur Lebensmittelvermehrung

(Nach einer wahren Begebenheit)

In einem kantonalen Parlament ertönte letzter Tage die Ordnungsglocke des Präsidenten, weil einer der Sendboten des Volkes den unparlamentarischen Vorschlag pathetisch in den Saal hinausschmetterte: „Meine Herren, einer solchen Argumentation kann ich nicht folgen. Der Herr Vorredner würde dem Lande besser dienen, wenn er in dieser schweren Zeit der Lebensmittelknappheit seinen Kohl statt hier in seiner heimatlichen Scholle anpflanzen würde!"

Tableau! Sr.

Wahres Geschichtchen

In einem Hotel in der Schweiz wohnte eine junge Dame. Eines Tages hatte sie das Unglück, in den See zu stürzen. Aber der Retter war nahe und brachte sie ohnmächtig, doch wohlbehalten ans Land. Bei ihrem Erwachen erklärte sie ihrer Familie sogleich, daß sie keinen andern als ihren mutigen Retter heiraten wolle.

„Mein Kind," sprach der Vater, „du weißt, daß ich nur dein Glück will, aber das wird nicht gut gehen."

„Warum nicht? Ist er schon verheiratet?"

„Das wohl nicht," berichtete der Vater, „aber es ist ein großer Bernhardiner!"

Schmidl

Spezialistin für Behandlung

von Gicht, Ischias und Rheumatismus ist die Naturärztin Frau Niedermeier in Speicher bei St. Gallen. Behandlung nur im Sanatorium Terracotta-Bad in Speicher. Interessenten erhalten Gratis-Prospekte mit zahlreichen Dankschreiben und beglaubigten Zeugnissen innert kurzer Zeit Geheilter!

Preis für Behandlung und Pension, alles inbegriffen, Fr. 10.— per Tag. Kurdauer ca. 14 Tage

Hotels | Theater & Konzerte | Cafés

Rendezvous der vornehmen Gesellschaft! Eigene Konditorei!

Grand Café Odeon

B. May & Sohn.

Nach Schluss der Theater: Reichhaltig kaltes Buffet! Exquisite Weine.

Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entsprech. fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolade zu jeder Tageszeit. 1829 Inh.: A. HILTL

„Bodega Española" Spezial-Weinrestaurant 34 Oberdorfstr. - ZÜRICH - Oberdorfstr. 34 JAIME BASERBA

Badanstalt „Lindenhof"

Pfalzgasse 3, nächst Rennweg und Strehlgasse

Zürich 1 Hygienisch gebaut. Peinlichste Reinlichkeit.

BASEL

„Zum Greifen" Greifengasse Basel

Altrenommiertes Bierlokal

Prima Küche | Grosse Räume für Vereine und Familienfeste | Gute Weine

1652 Besitzer: EMIL HUG

Heros-Sport-Cigaretten

raucht jedermann mit Genuss!

1798

Ein wirkungsvolles Inserat

in der

Zürcher Morgen-Zeitung

der einzigen, in rascher, gedrängter und doch zuverlässig und in erschöpfender Form redigierten Tages-Zeitung Zürichs

muss guten Erfolg bringen!

Die „Zürcher Morgen-Zeitung" ist in der Stadt Zürich, besonders in gut bürgerlichen, also kaufkräftigen Kreisen, und im Limmattal, namentlich in den Gemeinden Aesch, Albisrieden, Birmensdorf, Höngg, Ober-Engstringen, Schlieren und Uitikon, wo sie amtliches, obligator. Publikations-Organ ist, stark verbreitet

Preis-Offerten und Vorlagen erfolgen prompt durch

Jean Frey, Verlag, Dianastr. 5/7, **Zürich**

Mord- smässig überrascht sind alle Damen und Herren beim Durchblättern der hochinteressanten und sehr belehrenden Broschüre über intime Hygiene, Vorsicht und Kosmetik. Man verlange dieselbe noch heute unter Beilegung von nur Fr. 1.50 in Marken direkt vom Verfasser Dr. A. Bimpage, Case Rhône 6303, Genf. — Anfragen werden gratis gewissenhaft beantwortet.